

LOGIN REGISTRIEREN



Engagement für Berlin

Ein Kiez sieht grün

Eine Initiative hat den Kunger-Kiez in Treptow lebenswerter gemacht. Gemeinsames Viertel nun klimaneutral und nachhaltig werden VON [GERD NOWAKOWSKI](#)



Mitmachen erwünscht. Nachbarn gärtnern gemeinsam im Kiezgarten in der Bouchéstraße im K

Wie Nachbarschaft wachsen kann, davon versteht man viel bei der KungerKiezInitiative. 11.12.2021, 10:04

tatkräftig daran mitgearbeitet. So wie es im Laufe der Jahre immer mehr Menschen wurde, die Ansprüche an einen intakten Kiez und für ein nachhaltiges Leben eingebracht haben. Das ist zu einem besonderen Ort geworden, hier zwischen der lärmenden Elsenstraße, die bald eine Ausfahrtpiste wird und dem Lohmühlenkanal, wo DDR-Mauer und Todesstreifen auf das weiße Licht - und ebenso erfolgreich - der Weg war, zeigt sich gerade dieser Tage. Was tun, damit das Leben nicht auf dem Weg zum Exoduserfolg verliert? Die Frage, als die KungerkiezInitiative gegründet wurde. Damals ging es darum, den Ladenbetreibern zu helfen, die neue Shopping-Milieus zu entwickeln. Fünfzehn Jahre später ist die Karl-Kunger-Straße eine lebendige Gegend mit einer gesuchten Wohngegend von jungen Familien. Dafür wird nun in Kürze das derzeitige Shopping-Center ziehen, das gegen den Leerstand kämpft. So ändern sich die Zeiten.

[Das ist ein Text aus dem Newsletter Ehrensache: Der Tagesspiegel würdigt mit dem Newsletter all jene Menschen, die aktiv dabei mithelfen, dass Berlin lebenswert ist und jederzeit kündbar. Melden Sie sich an unter: [ehrensache.tagesspiegel.de](https://www.tagesspiegel.de/berlin/engagement-fuer-berlin-ein-k...)]

Nun soll sich der Kiez noch einmal richtig kräftig ändern. Denn die KungerkiezInitiative erhält in den kommenden drei Jahren eine Förderung von 1,5 Millionen Euro für ein Klimaprojekt. In der Region ist noch eine zweite Kommune gefördert – das bayerische Bamberg. Die Mühe und unzählige Stunden, die das Projekt „Prima Klima Lebenswelt“ hat sich gelohnt, freuen sich die Freiwilligen. Überzeugend ist, dass sich schon so viele Menschen hier im Kungerkiez engagieren, dass also eine Nachbarschaftsstruktur da ist, die ein solches nachhaltiges Projekt tragen und voranbringen kann.

Wie sehr die Initiative verankert ist, kann man schon beim Gespräch in der Galerie Kung aufgeht. Die Galerie ist Stadtteilladen, Nachbarschafts-Treffpunkt, Mieter-Beratung, Kunst auch Kiezladen. Noch bis Weihnachten werden hier Produkte von Nachbar*innen verkauft und Schmuck, Upcyclings oder CDs. In der Galerie finden ansonsten Veranstaltungen, Ausstellungen. Ein regelmäßiges Repair-Café wird auch noch veranstaltet.

Der Laden „ist das bunte Gesicht des Kiezes“, sagt Vorstandin Katrin Wegner. Weit über die Stadt hinaus ist der Laden durch das „Baumscheibenfest“ bekannt, bei dem die schönsten Minigärten um die Straßenbäume entstehen. In der Vergangenheit wurde einst mit einer Guerilla-Aktion. Als das bezirkliche Grünflächenamt die ersten Pflanzen nicht zulassen wollte, verwandelten die Kungerkiez-Aktivist*innen in einer nächtlichen Pflanzaktion die öde Freifläche in eine farbenprächtige Blumenwiese. Seitdem kann wachsen, was die Straße schöner macht. In der Vergangenheit wurden Aktionen an den Freiwillingentagen „Gemeinsame Sache“ des Tagesspiegel teilgenommen. Der Laden ist auf der Shortlist für den Deutschen Nachbarschaftspreis.

Seit einigen Jahren gibt es einen Kiezs Garten in der Bouchéstraße, in dem sich viele Familien treffen. Dort stellt der dort angesiedelte Kinderzirkus Cabuwazi zur Verfügung – was wiederum viele Künstler*innen zu erproben. Ein gutes Beispiel für die Synergieeffekte, die den Kiez so stark machen. In der Vergangenheit wurde auch die Unternehmen machen mit. Er nennt den großen Edeka-Laden einer Parkplatz durften sie Hochbeete bauen und ihren Sperrmüll-Flohmarkt veranstalten. Und

Kiezblock-Initiative dem Bezirksamt rund 1700 Unterschriften für eine Verkehrsberuhigung

Das ist ein lernender Kiez, so umschreibt es Adelheid Rehmann. Sie gab anfangs ehrenamtlich sich dann für sichere Schulwege und bringt nun mit einem Honorarvertrag das Klimaprojekt „Wand vor José von Kayserlings Schreibtisch“ in der KiezGalerie hängt, ist umfangreich. Ein „Klimaneutralen Kiezes“, sagt Adelheid Rehmann. Wie kann der Kiez grüner und der Alltag nachhaltiger werden und der lokale Einzelhandel zu mehr Klimaneutralität beitragen? Dazu sollen noch mehr Lastenräder angeschafft werden – mit Elektroantrieb, um auch schwere Lasten attraktiv zu sein. Die Lastenräder werden ehrenamtlich betreut und der Wartung und Reparaturen. Außerdem gibt es einen Fonds, mit dem nachhaltige und klimafreundliche Euro finanziert werden. Katrin Wegner freut sich schon auf die Ideen. Der Schmollerplatz „Kiezanger“ von den Anwohner*innen zu einem Modellprojekt der Stadtnatur umgestaltet. „Kiezressourcenladen“, bei dem Gebrauchsgegenstände ausgeliehen statt gekauft werden. Derzeit in der Galerie Kungerkiez liegt, oder andere Werkzeuge oder lange Leitern, die von den Anwohnern selten benötigt werden.

Bürgerbeteiligung und der stete Austausch zwischen Anwohnern, Gewerbe und Verwaltung sind Schlüsselpunkte zur Veränderung. Ein „Klimaparlament“ ist für Vorständin Katrin Wegner des Projekts. Denn den Engagierten ist bewusst, dass ohne die Anwohner*innen als Experten ein Projekt erfolgreich sein kann. Es braucht die kreativen Köpfe und die Handwerker gleichermaßen. Ideen für ein klimaneutrales Leben kommen. Das fängt im Kleinen – und für die Kleinen – mit digitalen Adventskalender mit 24 Kreativ-Videos und in der Kiez-Galerie einen Korb mit 24 Kleinen nachhaltig basteln können.

Der neue Morgenlage-Newsletter: Jetzt gratis anmelden!

Thema: Ehrensache